

Ausgang für die Tiroler. In den siegreichen, heldenmütigen Endkämpfen bei Meran und in St. Leonhard i. Passeier in den auf den 16. 11. folgenden Tagen spielte H. noch eine führende Rolle. Es gelang H. nach Österr. zu fliehen. Seit 1811 Weltpriester, 1811–36 Seelsorger in N.Ö. (Jedlese, Jedlersdorf, Simonsfeld, Traunfeld, Hautzendorf), 1836–54 Pensionist in Hietzing b. Wien, lebte seit 1854 in Salzburg. 1848 Feldkaplan der Tiroler Studentenkomp. unter A. Pichler, die in Judicarien bei Storo gegen die Italiener kämpften.

L.: *Tiroler Anzeiger* vom 8. 1. 1937; *Dolomiten* vom 20. 2. 1956; *Die Heimat, Meran*, 1913/14, S. 7; H. Kramer, P. J. H., *Schlerschriften* 41, 1938 (Literaturverzeichnis); O. Lamp, *Haspingeriana, Schlern* 29, 1955, H. 7–8, S. 251ff.; J. Hirn, *Tirols Erhebung im Jahre 1809, 1909*, S. 149ff.; Wurzbach; ADB; A. Hohenegger–B. Zierler, *Geschichte der Tiroler Kapuziner-Ordensprovinz 1593–1893, 1913–15*, S. 243ff.

Hassack Karl, Warenkundler. * St. Pölten (N.Ö.), 9. 12. 1861; † Graz, 30. 10. 1922. Sohn eines Kaufmannes. Stud. an den Univ. Berlin und Tübingen, 1886 Dr. der Naturwiss. ebenda, 1886 Supplent und 1890 Prof. an der Handelsakad. in Wien, 1906 Prof. an der Handelsakad. in Graz, 1908 Dir., Regierungsrat. Schuf ein staatliches Lehrmittelbüro für kommerzielle Lehranstalten und verfaßte verschiedene geschätzte Lehrbücher über Warenkunde.

W.: Leitfaden der Naturgeschichte für kommerzielle Lehranstalten, 1901, 9. Aufl. 1926; Lehrbuch der Warenkunde für zweiklassige Handelsschulen, physikal. und mikroskop. Warenprüfungen, 1902, 13. Aufl. 1926; Warenkunde, Smlg. Göschen, 1904–05, 5. Aufl. 1927; etc.

L.: *Österr. Chemikerztg.* 25, S. 1656; *Chemikerztg.* 46, S. 1050.

Hasselt-Barth Anna Maria Wilhelmine von, Sängerin. * Amsterdam, 15. 7. 1813; † Mannheim, 14. 1. 1881. Kam neunjährig nach Deutschland und wurde in Karlsruhe Schülerin J. Fischers, später in Florenz P. Romanis. Debut. 1831 in Triest und wurde nach verschiedenen Gastspielen in Italien 1834–39 Mitgl. des Münchener Hofoperntheaters, 1839–50 Mitgl. des Wr. Kärntnerthor-Theaters. 1850–53 trat H. noch einige Male auf, zog sich dann aber gänzlich von der Bühne zurück. Seit 1868 unterhielt H. längere Zeit eine Gesangsschule in Wien. 1840 vermählte sie sich mit dem Pianisten Gustav Barth (1812–97), von dem sie sich jedoch später wieder scheiden ließ. Auf ihrem Höhepunkt zählte H.-B. zu den ersten dramatis. und Koloratur-Sängerinnen Deutschlands.

Hauptrollen: Jessonda, Gabriele, Königin (Die Hugenotten), Isabella (Robert der Teufel), Rebekka (Templer und Jüdin).

L.: Eisenberg; Kosch, *Theaterlex.*; Riemann; Wurzbach.

Hasslinger von Hassingen Johann Nep. Frh., Ps. Johannes Hager, Komponist. * Wien, 24. 2. 1822; † Wien, 9. 1. 1898. Hofrat im Min. des Äußeren und des k. Hauses in Wien.

W.: Opern: *Jolanthe*, 1849; *Marffa*, 1886; *Johannes der Täufer*, Oratorium, 1855; *Kammermusik*; *Männergesänge*, Lieder.

L.: *Neuer Theater-Almanach*, 1899; Riemann.

Hasslwander Friedrich, Maler und Schriftsteller. * Wien, 4. 10. 1840; † Grein (O.Ö.), 1. 9. 1914. Sohn und Schüler des Folgenden. Nach Besuch der Techn. Hochschule in Wien, 1859/60, erhielt er 1860–67 seine Ausbildung an der Wr. Akad. d. bild. Künste unter K. Wurzing. Seit 1868 als Lehrer an Wr. Mittelschulen tätig, 1879–1903 an der Oberrealschule Wien IV., 1903 als Schulrat i.R. Seit 1877 Sekretär der Wr. Pensionsges. der bildenden Künstler. H., ein begeisterter Bibliophile, der hauptsächlich religiöse und hist. Kompositionen in romant. Geist schuf, betätigte sich auch als Schriftsteller. Seine Arbeiten sind mit Ausnahme der „Phantasiestücke“ in in- und ausländ. Z., Jbb. und Anthologien zerstreut.

W.: *Der Tod, Lorelei, Die Kraniche des Ibykus, Leonore, Faust in der Hexenküche, König Richard III.*, etc. Publ.: *Phantasiestücke* (Novellensmlg.), 1894; *Gedichte, Sonette, Novellen, Märchen, Feuilletons, kunstkrit. Artikel*, etc.

L.: *M.Pr.* vom 9. 1. 1904; *R.P.* vom 5. 9. 1914 und 21. 9. 1915; *N.Fr.Pr.* vom 6. 9. 1914; *M.Pr.* vom 6. 10. 1915; *Bodenstein; Eisenberg; Bénézit* 4; *Kosel; Thieme-Becker; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 726f.; *Wer ist's?* 1913.

Hasslwander Joseph, Maler. * Wien, 7. 8. 1812; † Scheibbs (N.Ö.), 3. 8. 1878. Als Sohn eines Uhrmachers für das Geschäft des Vaters bestimmt, durfte er wohl die Wr. Akad. d. bild. Künste besuchen, mußte aber als Zeichenlehrer an der Realschule am Schottenfeld (1852–56) und auf der Wieden (ab 1857) tätig sein. 1855 wurde er von Gf. Thun gemeinsam mit Chr. Ruben und A. Siccardsburg nach Italien gesandt, um die Methoden des dortigen Zeichenunterrichts zu stud. H. erwarb sich Verdienste um die Wr. Pensionsges. der bildenden Künstler, deren Dir. er seit 1858 war.

W.: *Historienbilder und Porträts in Öl und Aquarell, Tuschzeichnungen, Illustrationen*, etc., vieles durch Lithographie, Stahlstich u. a. vervielfältigt.